**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 4 (1878)

**Heft:** 26

**Artikel:** Zur Lösung der sozialen Frage

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-423711

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Verflucht.

Wer heute noch Unsehlbarkeit In bieser Welt will suchen, Der solge nur zu jeder Zeit Dem Klang von bösem Fluchen. Richt mehr bort an ber Tiber Strand hört man's unsehlbar farmen, In Deutschland ist der höllenbrand In Magen und Gedärmen.
Dott in dem Land der strengen Zucht Wird jest geflucht!

So bu, ein Bürger ked und frei, Erhebst bes Unmuth's Stimme, Als wenn nicht Alles herrlich sei —, Badt's bich in wilbem Grimme Und schleppt bich in ein schwarz' Berließ Als bes Systemes Hasper, Daß dich die Dummheit reben ließ, Büß' jest bei Brob und Wasser. Und sähl' der Sünde ganze Wucht: Du bist verflucht!

Gehst du wohl in ein Wirthshaus gar, Um Kümmel dort zu trinken, Mußt als Berräther offenbar Du in der Uchtung sinken.
Und schnell erscheint ein Batriot, Der lang' schon 'rumgerochen, Und benunzirt, daß du den Tod Dem Kaiser hast versprochen.
Das ist des Kümmeltrinkens Frucht, Run sei verflucht!

Dein Caro, aller Pubel Zier, Liegt in ben letten Jügen, Es muß, wie's scheint, das arme Thier Sich balb in's Sterben sügen. Dich fragt ein Freund bei'm Mittagbrod Wie geht's dem armen Hunde? Ach! leider ist er noch nicht todt, Doch naht die lette Stunde. Ob der verdammten Plaubersucht Wirst du verssucht! Mit einem Freunde Arm in Arm Passiri'st du froh die Linden
Und suchst — der Tag ist g'rade warm —
Ein Vierhaus auszussinden.
Du sprichst vom hohen Magistrat
Und sagst mit derbem Lachen:
Hätt' ich zu sagen, in der That
Ich würd' es besser machen.
Du bist's, den man schon lang gesucht,
Nun sei versslucht!

Das ist ber Fluch ber bösen That, Merk's Euch, Ihr beutschen Brüber Und solget meinem weisen Rath: Berbrennt der Freihelt Lieder; Dem Mund verbietet jeden Laut, Beil jedes Wort vermessen, Der Mund ist nur für Sauerkraut Und and'res schöne Essen. Sonst trifft Euch des Gesetes Wucht— Ihr seid verflucht!

Mebelfpalter.

# Dom Kongresse.

Der Kongreß nimmt einen guten Fortgang. Sämmtliche Mächte sind barüber einig, daß sie zusammengekommen sind, um die Einigkeit Europa's dahin zu konstatiren, daß jeder Staat so viel zu prositiren suchen muß an der orientalischen Frage, als eben möglich und man hat sich baher vorläusig geeinigt, daß die Türkei allein die Ehre haben wird, die Zeche zu bezahlen.

Lord Beaconsfielb und Fürst Gortschafoff find barüber einig, baß man sich gegenseitig mit großer Borsicht behandeln muß und List und Berschlagenheit zu ben hervorragenbsten Eigenschaften eines Diplomaten gebören.

Lord Salisbury und Graf Schuwaloff sind darüber einig, daß sie eigentlich nur dazu da sind, um zu verschweigen, was beabsichtigt wird, und daß sie daher im Grunde gar Nichts zu sagen haben.

Graf Anbrassy und Bismard find barüber einig, bag ber Dreifaiserbund von Rechts wegen gar feinen Zwed hat und man gut thut, sich vor seinen Freunden ju huten.

Graf Corti und Minister Wabbington sind einig, daß Schweigen Gold ist und man nicht wissen kann, wieviel damit unter Umständen zu verzbienen ist.

Mehemed All und Karatheodory, find barüber vollständig einig, daß fie eigentlich die Geprellten find, und daß es ein sehr schmerzliches Gefühl ist, sich das Fell stüdweise über die Ohren ziehen zu lassen.

Bratianu, Ristics, Delyannis und Petrovics sind barüber einig, baß, wo die Geier fressen, für die Raben — nichts übrig bleibt und baß es sehr unangenehm ist, für fremde Leute die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Alle find aber barin gang besonders einig, daß sie in Berlin Gelegenheit genug haben, die deutsche Einigkeit zu bewundern.

## An Gortschakoff.

Du haft ben Magen Dir verborben Bohl über bes Kongresses Fragen; Glaub' mir, was Du für Rußland hast erworben, Das liegt bem Czarenreich schon längst im Magen.

## Bum rumanifden Handelsvertrag.

Die Juben in ber ganzen Welt Ein groß' Geschrei erheben, Erst wenn wir Alle gleichgestellt, Dann barf Rumänien leben. Warum die Juben sich alsdann Zum Abzug nicht bequemen? Man schmiert halt nicht die Juben an, Doch diese die Rumänen!

# Bur Lösung der sozialen Frage.

#### Die Chriftlich-Sozialen.

Die soziale Frage existirt, aber sie ift nur zu lösen burch Beten und hurrahschreien.

#### Die Fortidrittler.

Die soziale Frage existirt nur in ber Cinbilbung. Leute, welche baran leiben, find verrudt.

## Die Rational-Liberalen.

Die soziale Frage ist nur ein Ueberschäumen liberaler Theorien. Leider ist dabei jedoch nicht viel zu verdienen und die Rurse sinken immer tiefer. Das einzige heilmittel besteht in der öftern Entschäbigung der bessere Stände durch — fünf Milliarden.

## Die Klerikalen

Die soziale Frage ist das Strafgericht Gottes, weil die Menschen den Glauben an den Teusel verloren haben. Als bestes Gegenmittel ist das Gnadenwasser von Lourdes und Marpingen zu verwenden, täglich zehn Liter innersich.

## Die Reaftionare.

Die soziale Frage existirt gar nicht, sonbern es gibt nur Sozialbemokraten. Diese schlägt man am einsachten tobt.

## Die Sozialdemofraten.

Die soziale Frage ist zwar nach Allem, was darüber gesagt wird, eine höchst unbedeutende Frage, doch dürste teine der vorstehenden Parteien ihre Lösung überleben.

## Der Richtige.

Es ist mir so berlinerlich So Kron- und Kaiser-dienerlich; So ganze Welt verrätherlich, So gegen-attentäterlich, Gewissenhaft vermeiberlich, Was majestäts-beleiberlich;

Es ist mir unterthäniglich, So Raiferblut bethräniglich, So jämmerlich, fo friecherlich, Und gute Wahlen riecherlich. Es ift mir fo berlinerlich, So Leichenbitter-mienerlich, So gegenseits verdächtiglich, So "bis in's Mart" allmächtiglich, So ruffifch hofenfpannerlich, Und Buchthaus unzertrennerlich. Und doch fo ftolg und junkerlich, So hoch erhaben flunkerlich; So Republit-besteinerlich, So ichredlich "Wachtamrheinerlich", Und bleibe ftets absunderlich Und wohl verdient bewunderlich.